

Zieringer-Nachrichten

des Sippenverbands Ziering - Moritz - Almann



**Ein Brief von Johannes Scheyring
– Herzoglicher Rat in Wolfenbüttel von 1535 bis 1538 –
an den Kanzler des Herzogs Johann Stöpler**

Im Niedersächsischen Staatsarchiv in Wolfenbüttel befindet sich eine Kopie seiner Bestallung als Herzoglicher Rat:

„Bestellbryeff darinnen Her Johan Scheyring der Rechten Doctor von Hertzog Heinrichen dem Jungeren zu Brunswieg vnd Luneburg vor einen Rathe auffgenommen wird. Anno MDXXXV“ (1535).

Bei Einsicht in dieses Schreiben wird deutlich, dass dem Herzog offenbar viel daran gelegen war, Scheyring als Rat zu gewinnen, denn er räumt ihm Vergünstigungen und Sonderrechte ein.

Daß es Scheyring trotzdem nicht immer leicht hatte, pünktlich bzw. noch nachträglich seine Besoldung zu erhalten und seine Auslagen erstattet zu bekommen, davon berichtet der folgende handschriftliche Brief, den Scheyring an den Kanzler des Herzogs geschrieben hat.

Dieser Brief, der hier wiedergegeben wird, befindet sich ebenfalls im Niedersächsischen Staatsarchiv in Wolfenbüttel unter der Signatur: 1 Alt 26 Nr.45.



Bild 1: Johannes Scheyring [Ziering], 1505 – 1555, unser gemeinsamer Ahnherr (siehe ZN 94, Anhang S. 10, Übersicht der Abstammungslinien) – farbiger Holzchnitt von Lucas Crannach d. J., 1537

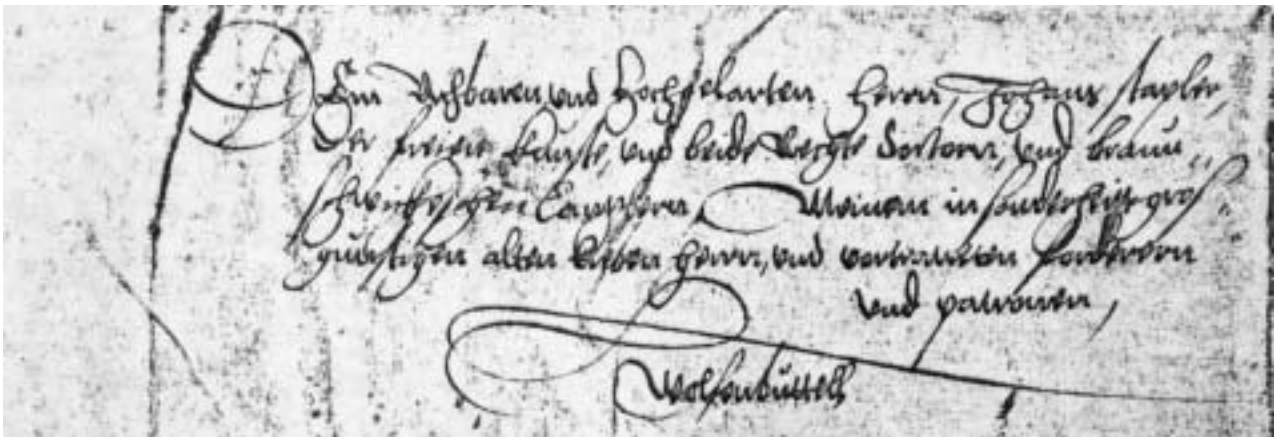


Bild 4: Anschrift des Briefes

Abschrift dieses Briefes durch Frau Renate Böke; zum besseren Lesen dieses Schreibens wurden einige Satzzeichen und Absätze ergänzt:

„Dem ehrbaren, hochgelehrten Herrn Johann Stopler, der freien Künste und beider Rechte Doctor und Braunschweigischer Kanzler, meinem in Sonderheit grossgünstigen alten lieben Gönner und vertrautem Förderer und Patron

Wolfenbüttel“

Hochachtbarer, hochgelehrter und freundlicher, grossgünstiger lieber Her Doctor und besonderer vertrauter Patron und Förderer,

nach Erbietung meiner stets willigen und unverdrossenen Dienste bitte ich Euer Gnaden als meinen lieben alten Herrn und besonderen Förderer und vertrautem Freund zu wissen, wie dass ich meine noch hinterstellige Besoldung, ausgelegte Zehrung und erlittenen Schaden von dem Durchlauchten hochgeborenen Fürsten und Herrn, Herrn Heinrich dem Jüngeren, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, meinem gnädigen Herrn, noch nicht bekommen, derweil ich denn derselben zum Höchsten mit meinem Weibe und Kindern, auch meiner anderen vordringenden Schulden halber nötig und Euer Gnaden mir bei hochgedachten, meinem gnädigen Fürsten und Herrn zum Förderlichsten darin helfen und raten können, auf dass seine Fürstliche Gnaden mich gnädiglich mit dem erstem doch bezahlen möchten.

So ist der Worte mein ganz dienstlich und fleissig Bitten, Euer Gnaden wollten doch unser alten stetig gut gehaltenen Kundschaft und meiner unzweifelhaften Zuversicht, und bitt noch, sich gutwillig und wie dann Euer Gnaden leichtlich das und näher bei seiner Fürstlich Gnaden zu Wege bringen mögen und erzeigen, und mit dienstlich Fürbitten, dass seine Fürstlichen gnaden mich doch gedeihlich wollen bezahlen möchten, denn mit den zwei Pferdeschäden ist mir seine Fürstliche Gnaden un...(?) noch in die zweihundertvierund fünfzig Gulden elf Groschen fünf Pfennig hinterstellig. Wie ich denn seiner Fürstlichen Gnaden auch hiermit solche Rechnung zugesandt.

Zudem wollen sich Euer Gnaden sich gutwillig erzeigen und mir darum(?) Euer Gnaden schriftliche günstige Antwort bei gegenwärtigen Boten zuschicken. Das will ich um Euer Gnaden mit all meinem Vermögen in allewege mehr denn willig und untertänig gerne verdienen.

Mich und meine Notdurft Euer Gnaden Fleisse und getreuer Förderung dienstlich befehlend.

Datum Magdeburg am 11. September im Jahre 1541

Euer Gnaden ergebener Diener

Johannes Scheyring,

Doctor“